GARTENKULTUR, REISEN, KÜCHE & LEBENSART

Herbarella

Mit Liebe in der Schweiz kreiert.

Journal 64 | Ausgabe 03/2023 | CHF 18.90 | € 13.90

Blühendes Franken

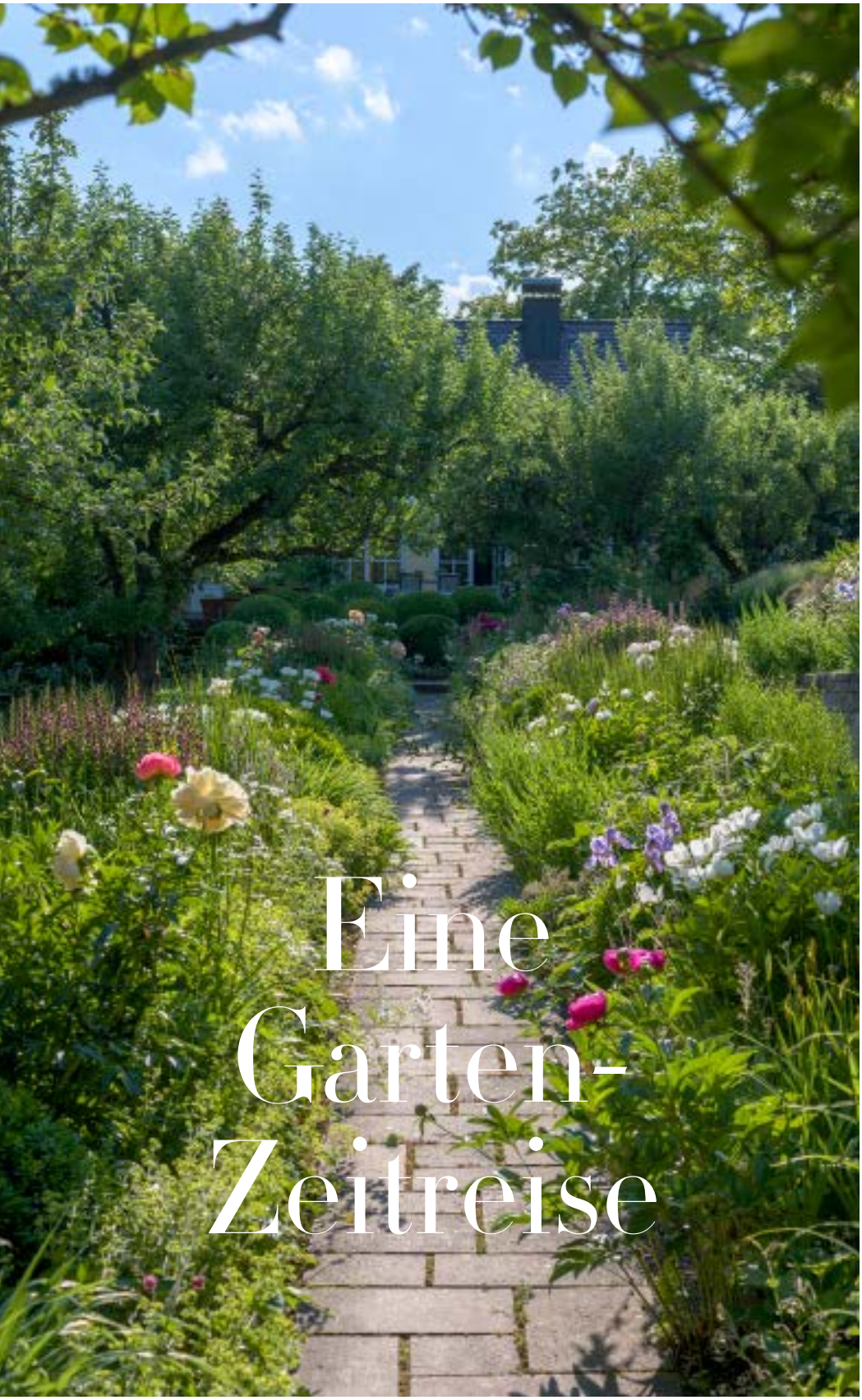
KUNST, KULTUR & LEBENSART
NÜRNBERG ENTDECKEN

GRÜNE OPULENZ
IN FRANKENS GÄRTEN

DESIGN TRIFFT KOMFORT
HOTEL MEINTZINGER

LOKALE GENUSSTOUREN
AN DEN UFERN DES MAINS

64
4 198229 113901



Eine Garten-Zeitreise

Bäume sind das Rückgrat eines Gartens. Die Obstbäume der Familie Angst-Muth wurden ums Jahr 1930 gesetzt und werden jährlich von einem Baumwart gepflegt.

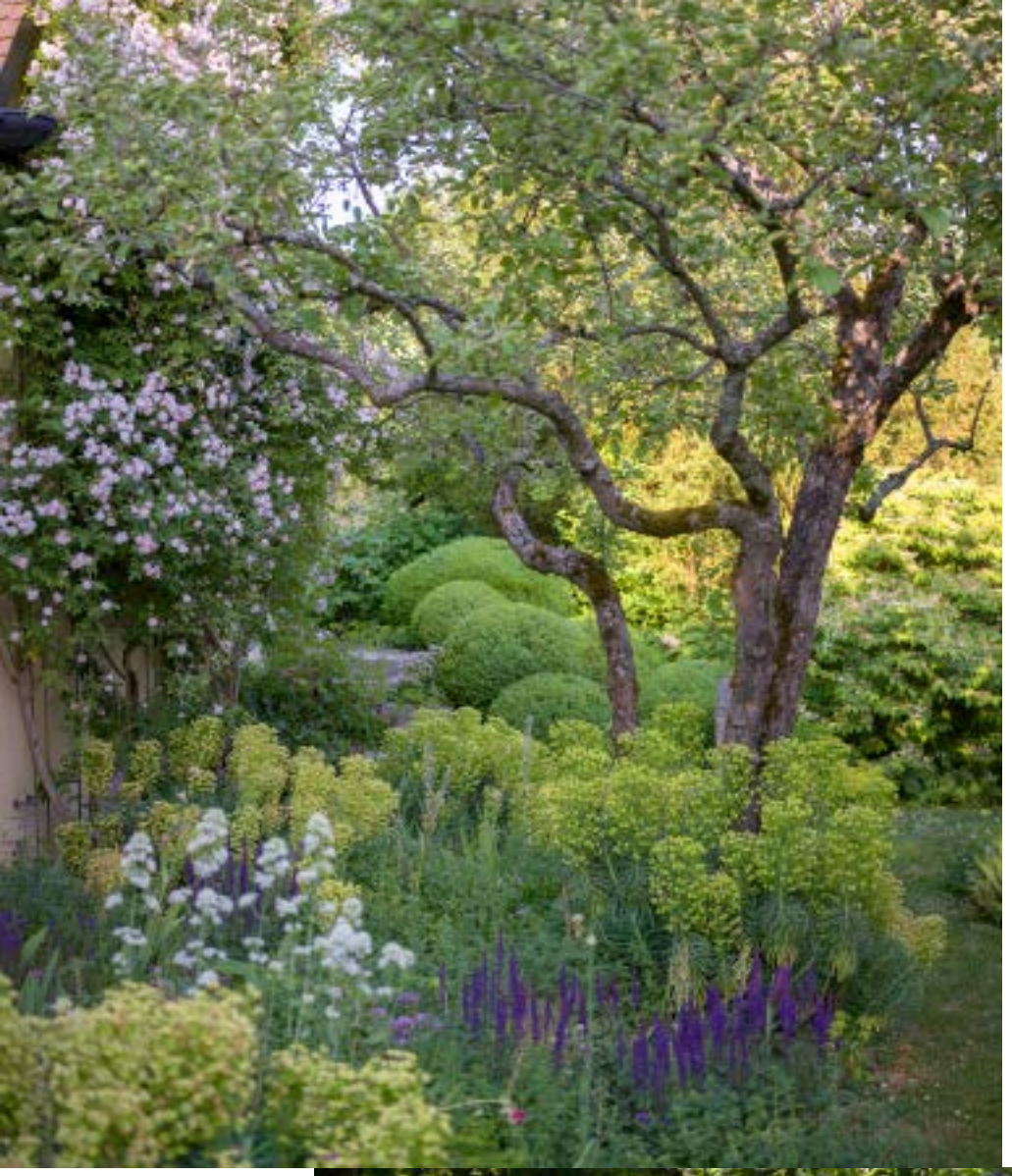
sq, gb Hoch über Würzburg und weit nach der Käppele-Wallfahrtskirche lagen vor 100 Jahren Reb- und Nutzgärten. Kleine Holzschuppen für Geräte und Wasserfässer gehörten damals zur Grundausstattung dieser Parzellen. In den Nachkriegsjahren galten diese Lauben offiziell als Unterkünfte, gab es doch in der Innenstadt nicht mehr genügend Wohnraum für alle Einwohner. «Unser heutiges Wohnhaus war ein solcher Geräteschuppen», erklärt Gartenbesitzerin Simone Angst-Muth. «Als wir das Grundstück 1997 entdeckten, empfingen uns blühende Obstbäume in einem Meer aus Gänseblümchen und Löwenzahn.

In den Baumkronen und zu unseren Füssen summte und brummte es. Ein Gefühl wie in Astrid Lindgrens Geschichten von Michel von Lönneberga.» Ganz ähnlich wie der Besitzerin damals geht es Gartenbesucherinnen und -besuchern wohl heute: Der Blick über den 40 Meter langen Muschelkalkweg zum freundlich blickenden Wohnhaus offenbart eine Impression wie von Bullerbü 2.0. Perlweiss leuchtendes Mutterkraut säumt den Weg, Pfingstrosen wiegen die weit aufgespannten Kelche, das Frühjahrsgrün der Wolfsmilch geht ins erste zaghafte Lavendelblau über, die letzten Schwertlilien begrüssen die ersten Steppensalbeien. Darüber breiten sich die knorrigen Arme der alten Obstbäume, die noch immer reich tragen.

Gartengeschichte leben

Der Garten von Simone Angst-Muth und ihrer Familie spiegelt gartengestalterische Trends aus den 1930-er-, 60er- und 80er-Jahren wider, und er illustriert, wie sich überholte Gartenräume aktualisieren lassen, wenn das Gewesene doch noch anklingen und für geschichtlichen Kontext sorgen soll.

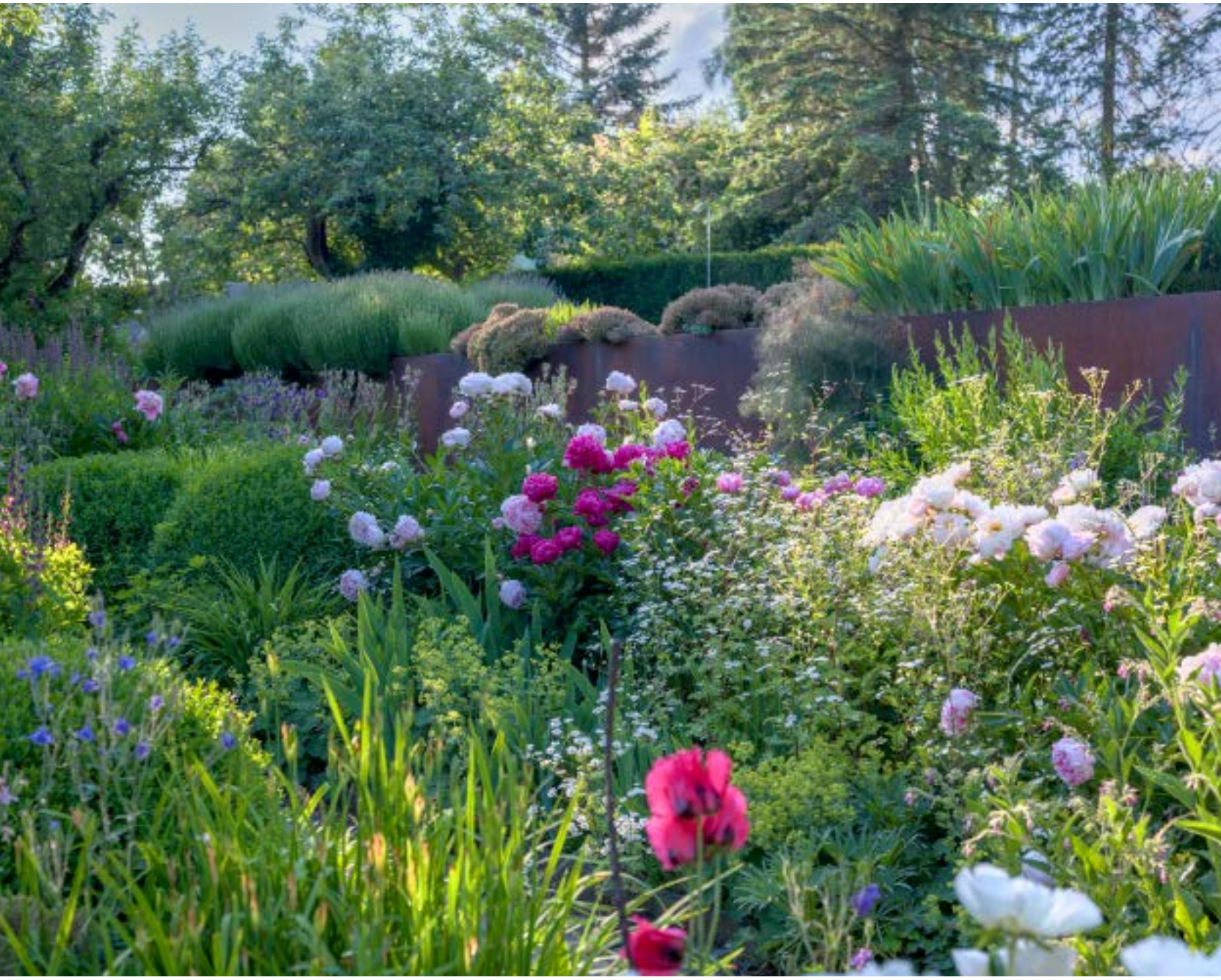
Pfingstrosen, Schwertlilien, Mutterkraut und Allium prägen das Prachtstaudenbeet im Frühjahr, Storchschnabel, Blüten-Salbei, Taglilien, Echinacea, Sonnenhüte und Mädchenauge sorgen für farbintensive Sommerbilder, während Astern und Ziergräser das herbstliche Finale einläuten. Vor dem Gartenhaus steht die «Olive des Nordens», die weidenblättrige Wildbirne, ein ausgesprochen trockenheitsverträgliches Gehölz, das mediterranen Charme in den Garten bringt.



Trockengärten sind besonders blütenreich, sofern Bodenaufbau, Sonnenlage und Pflanzenwahl aufeinander abgestimmt sind. In dieser traumhaften Frühlingsimpression blühen die Ramblerrose 'Paul's Himalayan Musk', Mittelmeerwolfsmilch, Blüten-Salbei und Weisse Spornblume.

Im Duftgarten umschmeicheln Aromen von Thymian, Lavendel und Rosmarin die Nase, während sich die Farben Aquablau, Schwefelgelb und Rosa durchs Jahr stimmungsvoll abwechseln.

Ein schönes Beispiel hierfür ist wohl der 2013 angelegte Trockengarten, der schon früh im Jahr überschwänglich blüht. Einst prunkte an dieser Stelle eine grosse Rasenfläche, die «Wohngarten» signalisieren sollte und zum Nachbarn hin sorgfältig mit Kunststoffplatten abgeriegelt war. «Keine Blüte, keine Rose, kein Futter für die Tiere, kein kühlender Fassadenschutz, aber jede Menge Zeit, um den Rasen schön grün zu halten», erinnert sich Simone Angst-Muth. «2018 begannen die regenarmen Jahre in unserem Garten. Das Konzept eines zukunftstauglichen Trockengartens war der zeitgemässe Gestaltungsansatz», erklärt die leidenschaftliche Gärtnerin und Kommunikationsfachfrau, die ihren Garten als Bilderlieferanten für Kunden aus der grünen Branche nutzt. «Die kostbaren alten Bäume blieben erhalten, der Rasen aber musste weichen.» Nach der Bodenaufbereitung wurde jeder Quadratmeter mit trockenheitsliebenden, standortgerechten Stauden bepflanzt, darunter Hasenglöckchen, Mittelmeerwolfsmilch, Busch-Clematis, Brandkraut, Muskatellersalbei, Polster-Oregano, Thymian, Garten-Salbei, Bergbohnenkraut und Bergminze, ferner Blauraute, Veilchenblaue Gartenaster und Wiesen-Witwenblume. «Ein leicht geschwungener Weg teilt nun das Staudenbeet in zwei Hälften und schafft eine Blickachse von einer lauschigen Bank unter dem Quittenbaum zur Natursteinskulptur am anderen Ende des Trockengartens. Der Nutzgarten aus Kriegszeiten hat



Im Wohngarten mit Freizeitwert der 1970er-Jahre war das eigene Schwimmbad ein Statussymbol. Waschbeton und Cotoneaster prägten den Beckenrand; eine Fichten- und Kirschlorbeerfront sorgten für eine blickdichte Trennung vom übrigen Garten. Seit 2013 fängt eine Cortenstahlwand den Hang ab. Der Pool wurde in eine Rieselfläche eingebettet, die einem trockenheitsliebenden Duftgarten Fläche bietet.

sich in einen Nutzgarten mit Gestaltungsanspruch verwandelt. Bald 100 Jahre sind ins Land gegangen, doch der genius loci ist gewahrt geblieben. Mit gut geplanten Eingriffen haben die Besitzer die Idylle zukunftsfähig gemacht, dem Garten jedoch seine Identität und Geschichtlichkeit gelassen. Dadurch fügten sie eine Dimension hinzu, die diesen Ort einzigartig macht.
Der sam Schaugarten kann mit Voranmeldung besucht werden. Informationen und Anmeldung unter www.sam-wuerzburg.de, info@sam-wuerzburg.de, Tel. +49 (0)931 96 00 26 oder +49 (0)160 821 521 8.